

Befragung Am 4. März bildete der HPV Awareness Day den Schlusspunkt der HPV-Aktionswochen 2026 in Hamburg. Wie durch Aufklärung in Schulen die Impfbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen erhöht werden kann, untersuchte Emma Hestekamp im Rahmen ihrer Bachelorarbeit.

HPV-Workshops in Schulen – *wichtiger Beitrag zur Prävention*

In Deutschland sind die Impfquoten trotz der nachgewiesenen hohen Wirksamkeit der Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) immer noch unzureichend – insbesondere im von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlenen Impfalter von 9 bis 17 Jahren. Vor diesem Hintergrund kommt schulischer Gesundheitsförderung eine zentrale Rolle zu. Im Rahmen der HPV-Impfmotivations- und Aufklärungskampagne „SPI:Ke – Sexualität, Pubertät, Impfen: Kenne deinen Körper“, die durch die Bahn-BKK finanziert wird, bietet die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF) seit 2019 kostenfreie, interaktive Informationsveranstaltungen an Hamburger Schulen an.

Wissensstand untersucht

Was bringen diese Aufklärungsprojekte? Im Rahmen meiner Bachelorarbeit an der Leiden Universität untersuchte ich, unterstützt durch die ÄGGF-Ärztin Dr. Karen Reinecke, den Effekt des SPI:Ke-Präventionsprojekts auf das HPV-bezogene Wissen sowie auf die HPV-Impfintention von Schüler:innen. Zudem wurde der Zusammenhang zwischen der Impfintention und sozialen Einflussfaktoren, wie wahrgenommene soziale Normen und empfundenem Gruppenzwang, analysiert. Der Fokus lag dabei bewusst auf Jugendlichen im empfohlenen Impfalter – einer Gruppe, die in der Forschung bislang selten direkt adressiert wurde. Unmittelbar vor und nach dem 90-minütigen, interaktiven SPI:Ke-Workshop wurden die 13- bis 14-jährigen Achtklässler:innen schriftlich befragt.

Ergebnisse der Befragung

Die Ergebnisse zeigen signifikante Zuwächse sowohl im Wissen zu HPV und zur HPV-Impfung als auch in der HPV-Impfintention der Teilnehmenden. Während vor dem Workshop die Mehrheit der Schüler:innen weniger als die Hälfte der Wissensfragen korrekt beantworten konnte, verbesserte sich der Wissensstand nach dem Workshop statistisch signifikant (Wilcoxon-Test: $p < .001$). Parallel dazu zeigte sich ebenfalls eine signifikante Steigerung der HPV-Impfintention. Während die Impfintention der Schüler:innen vor dem Workshop bei einem Mittelwert von 3,48 auf einer 5-stufigen Skala lag, erhöhte sich dieser Wert statistisch signifikant auf 3,88 (Wilcoxon-Test: $p < .001$). Damit liefert die Studie empirische Evidenz dafür, dass die SPI:Ke-Workshops dazu führen können, Jugendliche zielgruppengerecht zu informieren und ihre Bereitschaft zur HPV-Impfung zu stärken. Darüber hinaus wurde beobachtet, dass die HPV-Impfintention eng mit wahrgenommenen sozialen Einflussfaktoren zusammenhängt. Schüler:innen zeigten eine höhere Bereitschaft zur HPV-Impfung, wenn sie davon ausgingen, dass Mitschüler:innen die Impfung in Betracht ziehen und von ihnen erwarten, dass sie die Impfung ebenfalls befürworten. Diese Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung sozialer Kontexte für gesundheitsbezogene Entscheidungsprozesse im Jugendalter und verdeutlichen den Mehrwert schulischer, gruppenbasierter Präventionsformate.

Insgesamt ergab die Studie, dass die von der ÄGGF angebotenen SPI:Ke-Workshops einen wichtigen Beitrag zur HPV-Prävention leisten können. Es wird deutlich, dass evidenzbasierte, niedrigschwellige Bildungsprogramme wie SPI:Ke ein zentrales Instrument sein können, um Wissen zu verbessern, Impfintentionen positiv zu beeinflussen und langfristig zur Reduktion HPV-assoziiierter Erkrankungen beizutragen.

Emma Hestekamp, Urban Behavioral Science, Universität Leiden

Damit die ÄGGF ihre erfolgreiche Präventionsarbeit weiter ausbauen und noch mehr Kinder und Jugendliche erreichen kann, sucht sie engagierte Ärzt:innen, die sich aktiv in der schulischen Gesundheitsförderung einbringen möchten. Weitere Informationen zu SPI:Ke und zu Möglichkeiten des Engagements finden Sie unter www.aeggf.de.

In.Practice by avi

Inkretintherapie bei Adipositas - praktische Ansätze aus der Hausarztpraxis

Adipositas ist eine chronische endokrine Erkrankung – kein Lifestyle-Problem. Erfahren Sie, wie moderne Inkretintherapien die Versorgung neu definieren.

GLP-1-Rezeptoragonisten und duale GIP/GLP-1-Agonisten zeigen signifikante Gewichtsreduktionen, kardiovaskuläre Vorteile und neue Optionen in der Therapie des Typ-2-Diabetes. Doch wann sind sie indiziert? Welche Evidenz ist praxisrelevant? Und wie gelingt die Integration in ein multimodales Therapiekonzept?

avi Hausarztpraxis
Winterhuder Marktplatz
Ulmenstraße 29
22299 Hamburg

15.04.2026

18.00 - 21.00 Uhr

Dr. Katrin Stöckert und Dr. Mirja Sargent geben einen kompakten, leitlinienbasierten Überblick – von Pathophysiologie und Studiendaten bis zur konkreten Umsetzung im hausärztlichen Alltag.

Teilnahme kostenlos | Plätze begrenzt

**Jetzt Anmelden -
Einfach QR-Code scannen**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
matthias.hecht@avimedical.com



SAVE THE DATE